

Das Labyrinth

Das Labyrinth gehört zu den ältesten symbolischen Zeichen der Menschheit und ist in verschiedenen Kulturen zu finden. Es entstand vor über 3000 Jahren im Mittelmeerraum.



Klassisches Labyrinth

Definition des Labyrinths

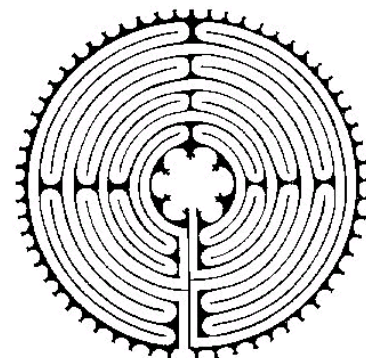
- Es gibt nur einen Weg (im Gegensatz zum Irrgarten)
- Der Weg wechselt ständig die Richtung
- Der Weg durch das Labyrinth ist kreuzungsfrei
- Mit einem Maximum an Umwegen wird der Innenraum ausgefüllt
- Der Besucher wird wiederholt am erstrebten Ziel vorbeigeführt
- Der Weg mündet zwangsläufig ins Zentrum
- Im Zentrum muss man umkehren und denselben Weg zurückkehren

Das Labyrinth im Christentum

Das Christentum hat das Labyrinth schon früh in seinen Symbolschatz aufgenommen. Das älteste christliche Labyrinth befindet sich in der 324 n. Chr. gebauten Reparatusbasilika in Algerien. In frühen mittelalterlichen Handschriften finden sich immer wieder Labyrinthdarstellungen. In der Gotik erlebte das Labyrinth eine Blütezeit und wurde in viele gotische Kathedralen eingebaut.

Das Labyrinth von Chartres

Im 13. Jahrhundert entstand in der Kathedrale von Chartres ein begehbare Bodenlabyrinth mit elf konzentrischen Kreisen. Die Wege dieses Umgangslabyrinths sind jeweils 34 cm breit, so grau wie der umliegende Steinboden und voneinander durch schwarz-blaue Marmorstreifen getrennt. Der Durchmesser beträgt knappe 13 Meter. Die gesamte Wegstrecke durch das Labyrinth vom Eingang bis zur Mitte beträgt fast 300 Meter. Das Labyrinth bei der Sichelschule ist dem Labyrinth von Chartres maßstabsgetreu nachempfunden.



Die Weg-Symbolik im gotischen Labyrinth

Im gotischen Labyrinth wird das Kreuz in die Mitte eingeschrieben. Alle Wendungen werden an diesem Kreuz angeordnet. Das Kreuz „zwingt“ zur Wende.

- Das gotische Labyrinth zieht elf Kreise. In der christlichen Zahlensymbolik ist elf die Zahl der Unvollkommenheit. Die Zahl zwölf, die als Zeichen der Vollkommenheit gilt (Apostel und Monate), bleibt unerreich. Ich gehe also den Weg zur Mitte immer als unvollkommener Mensch. Aus diesem Horizont kann keiner ausbrechen, auch die nicht, die sich ehrlich und gläubig auf den Weg machen.

- Das gotische Labyrinth hat 28 Kehren. Achtundzwanzig Mal muss man anstoßen, umdenken, umkehren, wenn man den Weg abschreitet. So oft, wie ein Mondmonat Tage hat.
- Die Distanz vom Ausgangspunkt bis zur Mitte misst bei gotischen Labyrinthen knapp sieben Meter. Tatsächlich legt man aber fast 300 Meter zurück. Der Weg ist 40 mal länger. Die Zahl 40 ist die Zahl der Läuterung. 40 Jahre waren die Israeliten unterwegs, ehe sie das gelobte Land erreichten. 40 Tage fastete Jesus in der Wüste, ehe er sein Werk begann.

Die Pilger pflegten zur Stärkung des Geistes durch das gotische Labyrinth zu gehen oder auf den Knien durchzurutschen.

Das Labyrinth ist ein Symbol, ein Zeichen in einer verborgenen, undeutlichen Sprache, die aber dennoch jeder kennt. Ein Symbol lässt sich nie ganz genau beschreiben oder ausdeuten. Eine Möglichkeit besteht darin, das Labyrinth als Metapher für den menschlichen Lebensweg zu sehen. Das Labyrinth ist ein Hinweis darauf, dass der Weg zur Mitte ein anspruchsvoller und langer Weg ist. Rasch und billig ist hier nichts zu haben.

Wer sich selbst, den Sinn des Lebens und Gott erfahren will, der muss bereit sein, den Weg mit all seinen Kehren und seiner unbekanntem Länge auf sich zu nehmen.

Im Labyrinth meditieren

Der folgende Text eignet sich als Meditationstext:

Das Labyrinth ist ein Symbol des Lebens. Es will einladen, sich auf den Weg zu machen. Am Ende des Weges wartet die Mitte, das Ziel.

Wer ein Labyrinth betritt, hat das Ziel bereits vor Augen. Die Distanz scheint nur kurz zu sein. Doch der Weg führt um die Mitte herum, und dann sogar immer weiter weg, hinaus in die Wirkungen des Labyrinths. Es stellt sich die Frage, ob man überhaupt noch auf dem richtigen Weg ist und ob es sinnvoll ist, noch weiter zu gehen. Irgendwann gelangt man praktisch dort an, wo man aufgebrochen ist. Kein Fortschritt ist zu erkennen. Weit ist man gegangen und nun ist man fast wieder beim Ausgangspunkt. Doch dann biegt der Weg wieder zur Mitte und auf einmal, unvermutet schnell, ist man am Ziel.

Auf dem Weg zum Ziel gibt es keine Abkürzung. Es muss alles gegangen, alles erfahren sein. Nichts kann ausgelassen und nichts übersprungen werden, keine gute, keine schlechte Erfahrung, keine Begegnung, kein Tag und kein Schritt. Die einzige Alternative wäre stehen bleiben, den Weg verweigern. Aber das führt nicht zum Ziel.

Literatur

- Gernot Candolini, Labyrinth. Ein Praxisbuch zum Malen, Bauen, Tanzen, Spielen, Meditieren und Feiern, Augsburg 1999
- Gernot Candolini, Das geheimnisvolle Labyrinth. Mythos und Geschichte eines Menschheitssymbols, Augsburg 1999
- Hubertus Halfas, Religionsunterricht in der Grundschule, Lehrerhandbuch 4, Düsseldorf 1986
- Hermann Kern, Labyrinth. Erscheinungsformen und Deutungen, München 1982
- Marion und Werner Küstenmacher, Neue Wege finden. Labyrinth, München 2000

Das Labyrinth erfahren

In unserem Informationszeitalter ist das gesprochene und geschriebene Wort das wichtigste Medium, um einander etwas mitzuteilen. In den Schulen sitzen oft 30 Kinder hinter den Tischen und bemühen sich mehr oder weniger, die Worte der „Wissenden“ aufzuschreiben, auswendig zu lernen und in einer Klassenarbeit wiederzugeben. Um Dinge jedoch tiefer zu begreifen oder zu verstehen, ist ein ganzheitlicher Ansatz (Kopf, Herz und Hand) notwendig.



Das Labyrinth ist ein Erfahrungssymbol. Es kann konstruiert, bemalt, mit dem Finger abgefahren werden. Am stärksten werden die Grundaussagen beim Gehen spürbar. In einen unübersichtlichen Weg eintreten, sich wenden, an den Rand geraten, unsicher werden, weitergehen, in der Mitte ankommen, umkehren, wieder hinausgehen – meist ganz unbewusst werden hier die grundlegenden Lebenserfahrungen gespürt. Füße, Körper und Sinne gehen auf einem Weg, der nicht zuerst verstanden werden muss, um erfahrbar zu sein.

Das Labyrinth im Unterricht

Ein Weg zu einem gesteckten Ziel kann lang und beschwerlich sein.

Schüler schreiben ein bestimmtes Ziel (z.B. HS-Abschlussprüfung) in die Mitte und fahren mit einem Stift den Weg nach. Spontane Schüleräußerungen bilden die Grundlage für das anschließende Unterrichtsgespräch. Danach sollen die Schüler das Labyrinth noch einmal bewusst wahrnehmen und deuten.

Labyrinthtyp: Chartres

Jeder Weg besteht aus vielen Schritten. Auch die unbedeutenden oder als sinnlos empfundenen Schritte gehören zu unserem Lebensweg.

Schüler malen ihre Lebensschritte im Labyrinth mit passenden Farben an (Farbsymbolik).

Labyrinthtyp: gotisch, achteckig, St. Quentin

Wer sind die „Baumeister“ in deinem Leben?

Gib den vier Ecken die Namen der Personen, die an deinem Lebensweg entscheidend mitgebaut haben.

Labyrinthtyp: Kathedrale von Reims

Sogenannte „Wegworte“ erhalten mit Hilfe des Labyrinths eine besondere Bedeutung.

Schüler dürfen sich einen „Wegvers“ aussuchen und diesen, während sie mit einem Stift das Labyrinth ausmalen, immer wieder wiederholen.

- „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ (Joh 14, 6)
- „Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen“ (Ps 91, 11)

Memoriertexte in das Labyrinth schreiben

Methode: Schüler schreiben längere Memoriertexte (z.B. Ps 23) in die Gänge des Labyrinths (vgl. Schriftlabyrinth).

Eine persönliche Weggeschichte in das Labyrinth schreiben

Methode: Schüler schreiben in ein vergrößertes Labyrinth eine persönliche Weggeschichte. Dies kann mit biblischen Weggeschichten verglichen werden (Abraham, Mose, David ...).

Die Stadt Jericho im Labyrinth

Der bekannten biblischen Geschichte vom Fall der Mauern von Jericho geht ein siebenfacher Umgang der Israeliten voraus. Hier werden Mauern mit göttlicher Hilfe bezwungen. Ein Bezug zum kretischen Labyrinth mit sieben Umgängen bietet sich.

Ein Labyrinth auf einem Blatt konstruieren

Ein gotisches Labyrinth mit Hilfe eines Zirkels zu konstruieren ist gar nicht so einfach und verlangt von den Schülern ein hohes Maß an Konzentration und Durchhaltevermögen (→ Geometrie). Tipp: Für das Chartres-Labyrinth gibt es einen verständlichen Konstruktionsplan.

Eigene Labyrinthentwerfen

Eine besonders schöpferische und kreative Aufgabe ist es, Schüler ihre eigenen Labyrinthentwürfe zu lassen.

Ein Labyrinth bauen

Eine überaus nachhaltige Erfahrung ist es, mit einer Klasse ein eigenes begehbare Labyrinth zu bauen. Der Phantasie sind hierbei keine Grenzen gesetzt. Ein Labyrinth kann aufgemalt, ausgelegt, aufgeklebt, angepflanzt ... werden.